

Schorndorfer Anzeiger

W. Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Samstag den 14. Januar 1893.

Interionspreis: eine viergespaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf. Anzeigenpreis: 1 Zeile 10 Pf. 2 Zeilen 18 Pf. 3 Zeilen 25 Pf. 4 Zeilen 32 Pf. 5 Zeilen 38 Pf. 6 Zeilen 45 Pf. 7 Zeilen 52 Pf. 8 Zeilen 60 Pf. 9 Zeilen 68 Pf. 10 Zeilen 75 Pf. 11 Zeilen 82 Pf. 12 Zeilen 90 Pf. 13 Zeilen 98 Pf. 14 Zeilen 105 Pf. 15 Zeilen 112 Pf. 16 Zeilen 120 Pf. 17 Zeilen 128 Pf. 18 Zeilen 135 Pf. 19 Zeilen 142 Pf. 20 Zeilen 150 Pf. 21 Zeilen 158 Pf. 22 Zeilen 165 Pf. 23 Zeilen 172 Pf. 24 Zeilen 180 Pf. 25 Zeilen 188 Pf. 26 Zeilen 195 Pf. 27 Zeilen 202 Pf. 28 Zeilen 210 Pf. 29 Zeilen 218 Pf. 30 Zeilen 225 Pf. 31 Zeilen 232 Pf. 32 Zeilen 240 Pf. 33 Zeilen 248 Pf. 34 Zeilen 255 Pf. 35 Zeilen 262 Pf. 36 Zeilen 270 Pf. 37 Zeilen 278 Pf. 38 Zeilen 285 Pf. 39 Zeilen 292 Pf. 40 Zeilen 300 Pf. 41 Zeilen 308 Pf. 42 Zeilen 315 Pf. 43 Zeilen 322 Pf. 44 Zeilen 330 Pf. 45 Zeilen 338 Pf. 46 Zeilen 345 Pf. 47 Zeilen 352 Pf. 48 Zeilen 360 Pf. 49 Zeilen 368 Pf. 50 Zeilen 375 Pf. 51 Zeilen 382 Pf. 52 Zeilen 390 Pf. 53 Zeilen 398 Pf. 54 Zeilen 405 Pf. 55 Zeilen 412 Pf. 56 Zeilen 420 Pf. 57 Zeilen 428 Pf. 58 Zeilen 435 Pf. 59 Zeilen 442 Pf. 60 Zeilen 450 Pf. 61 Zeilen 458 Pf. 62 Zeilen 465 Pf. 63 Zeilen 472 Pf. 64 Zeilen 480 Pf. 65 Zeilen 488 Pf. 66 Zeilen 495 Pf. 67 Zeilen 502 Pf. 68 Zeilen 510 Pf. 69 Zeilen 518 Pf. 70 Zeilen 525 Pf. 71 Zeilen 532 Pf. 72 Zeilen 540 Pf. 73 Zeilen 548 Pf. 74 Zeilen 555 Pf. 75 Zeilen 562 Pf. 76 Zeilen 570 Pf. 77 Zeilen 578 Pf. 78 Zeilen 585 Pf. 79 Zeilen 592 Pf. 80 Zeilen 600 Pf. 81 Zeilen 608 Pf. 82 Zeilen 615 Pf. 83 Zeilen 622 Pf. 84 Zeilen 630 Pf. 85 Zeilen 638 Pf. 86 Zeilen 645 Pf. 87 Zeilen 652 Pf. 88 Zeilen 660 Pf. 89 Zeilen 668 Pf. 90 Zeilen 675 Pf. 91 Zeilen 682 Pf. 92 Zeilen 690 Pf. 93 Zeilen 698 Pf. 94 Zeilen 705 Pf. 95 Zeilen 712 Pf. 96 Zeilen 720 Pf. 97 Zeilen 728 Pf. 98 Zeilen 735 Pf. 99 Zeilen 742 Pf. 100 Zeilen 750 Pf.

Praxis-Eröffnung.

Teile einem tit. Publikum ergebenst mit, daß ich
 mit dem 15. Januar 1893
 am hiesigen Plage
 im Hause des Herrn Fabrikant Jean Buchhold
 Stadtgarten
 meine **zahnärztliche Praxis**
 eröffnen werde.
 Sprechstunden von 9-12 Uhr vorm. und 2-6 Uhr nachm.
 Nebemittelle von 12-1 Uhr unentgeltlich.
Schw. Gmünd. Georg Seitz, prakt. Zahnarzt.



Fleisch-Extract Alleinächter
 IN PORTIONEN
 12 mit der Schutzmarke Kreuzstern
 zu augenblicklicher Herstellung einer ebenso gesunden als wohlschmeckenden Kräftbrühe.
 K. u. N. priv. Patent Nr. 967.1959.
 In Schorndorf bei:
Herrn Moser, Conditör a. Bahnhof, und Carl Schäfer.

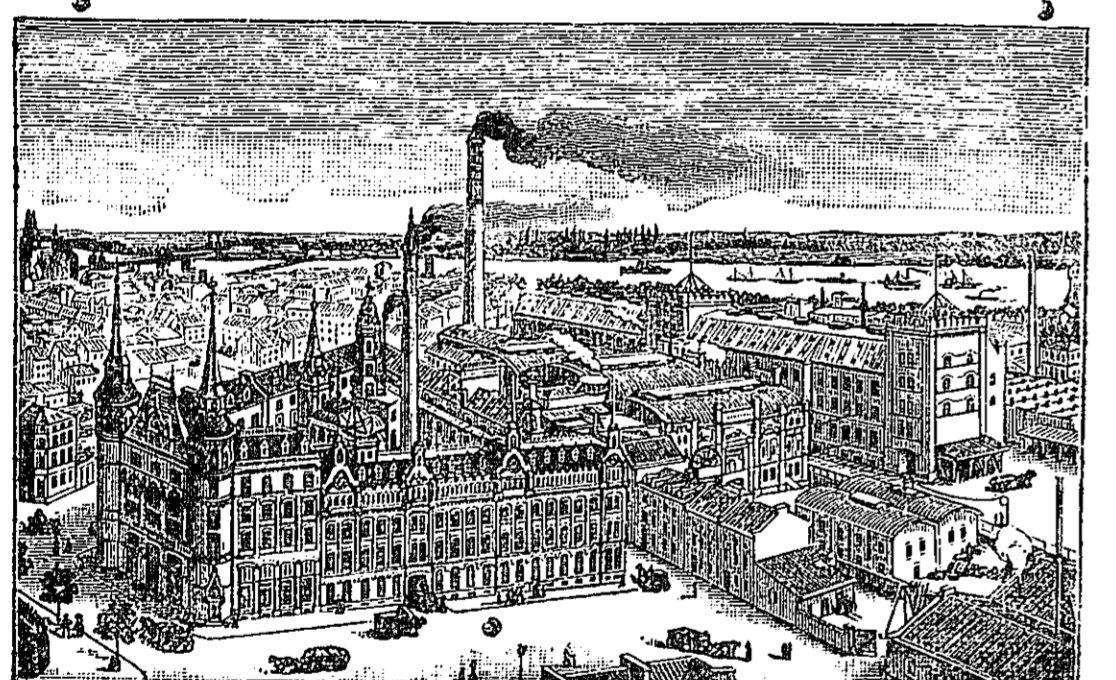
Rechter **Fleisch-Extract** in einzelnen Portionen à 12 Pfennig bei
 Herrn Moser, Conditör, a. Bahnhof.

Fahrnis-Verkauf.

Aus der Nachlassmasse der + Jakob Schultzeiß, Bauers Witwe, wird am nächsten
Samstag den 14. d. Mts., von morgens 9 Uhr an,
 eine große Fahrnis-Auktion abgehalten.
 Von mittags 1 Uhr an kommt insbesondere vor:
 Die Fässer, 500 Liter Weist, eine Futter-
 Schneidmaschine, Wägen, Pflug, Egge, Frucht, 35
 Den 9. Januar 1893.

Waisengericht.

Für vorteilhafte, gewinnbringende Milcherzeugung Kühe, Schweine, Dohsen- u. Schafmäftung, Pferde- u. Geflügelfütterung empfehle ich das vorzüglichste
Thorley'sche Mastpulver.
 Zeugnisse zuverlässiger Landwirte zu Diensten. M. 1,15 für 10 Pakete bei Fr. Adam, Schorndorf.



Chocoladen- und Zuckerwaaren-Fabrik von Gebr. Stollwerck, Köln.
 Die vorzüglichen technischen und maschinellen Einrichtungen, die gewissenhafte Verwendung von nur guten und besten Rohstoffen, und die auf langjähriger Erfahrung beruhende Fabrikationsweise haben Stollwerck's Fabrikate im In- und Auslande eingebürgert.
Stollwerck's Chocoladen sind überall in den durch Verkaufsschilder kenntlichen Geschäften käuflich.

Ankündigungen aller Art

sobald dieselben in mehreren Zeitungen veröffentlicht werden sollen, über-
 giebt man zur Beförderung am besten der bekannten Annoncen Expedition
 von **Gaasenstein & Vogler A.G.**, welche dieselben sofort ohne jede
 Anrechnung von Porto und Spesen für Vervielfältigung u. an die betr.
 Zeitungen weiterbefördert und nur die Originalpreise der Zeitungen
 in Rechnung stellt. Gewissenhafter Rat bei Auswahl der geeignetsten
 Blätter. Streng reelle Bedienung.
 Die Geschäftsstelle der Firma Gaasenstein & Vogler A. G.
 befindet sich in **Stuttgart, Königsstraße, 1. Stock, Telefon No. 1156.**

Gegen Husten, Seiserkeit, Catarrh

sind unter allen Brustbonbons die
Ostberg'schen Eibisch-Bonbons
 überall als unübertroffen anerkannt.
 Zu haben in Paketen à 20 bei den Herren:
 Apotheker Palm; in Grunbach: Geism. Schwarz,
 in Ober-Urbach: J. Bronn, J. G. Fischer Wie,
 J. Weisner, Aug. Scheerer, Schnaitz, Fr. Hopffer;
 K. Fuchs Wtc.; in Balmannswieser;
 „ Unter-Urbach: Daniel Stahl;
 „ G. Th. Bäuerle; in Steinberg:
 „ Haubersbrunn: F. L. Heinrich, Fr. Burger,
 J. G. Steiner; „ K. Konzi;
 „ Heßlach: J. Freiz; „ Hößlinwarth:
 „ Weiler: Ernst Scheuing; „ C. Hellerich;
 „ Winterbach: Jul. Speidel; „ Buhlbrunn: D. Deutel;
 „ M. Fuchs, W. Gruoner, „ V. rkenweibsch;
 „ Steph. Zauser Wtc., „ C. A. Lang;
 „ Ph. Wöhrl; „ Niedelsbach: M. Schaal;
 „ Gerabsetten: „ Schornbach: J. L. Kommer;
 „ C. A. Palmer; „ W. Käfer.

Musik-Instrumente

aller Art
 Zithern, Violinen, Flöten, Mund- & Zug-
 harmonikas, alle Sorten Saiten
 sowie das
Neueste in Accord-Zithern
 mit schönem weichen Ton (in einer Stunde zu erlernen)
 empfiehlt bestens
Louis Schneider
 vis-à-vis vom Waldhorn.

Offerten unter Chiffre

welche vermittelt kleiner, im täglichen Verkehrsleben vorkommender An-
 zeigen, wie Stellengesuche und Angebote, Kauf-, Verkauf-, Pacht-,
 Verpachtungsgesuche, Beteiligungsgesuche und Teilhaber-gesuche,
 Kapital-gesuche und Angebote u. gesucht werden, inseriert man am besten und
 vorteilhaftesten durch Vermittelung der Annoncen-Expedition **Rudolf**
Mosso. Die bei derselben einlaufenden Offerte werden unentgeltlich
 dem Auftraggeber täglich zugestellt und in allen Fällen strengste Dis-
 kretion gewahrt. Ferner ist Vorkehrung gegen unentgeltliche Empfangs-
 nahme der Offerten getroffen. Die Annoncen-Expedition von
Rudolf Mosso berechnet lediglich die Original-Preisen der
 Zeitungen und erteilt gewissenhaften Rat bei Wahl der für den
 jeweiligen Zweck geeignetsten Blätter. Die Annoncen-Expedition von
Rudolf Mosso besitzt in allen großen Städten eigene Büreau, in:
Stuttgart, Königsstr. 33, 1. Stock. (Telephon 602.)

Schuld- & Bürgscheine

sind zu haben in der
C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

Amtliches.

Oberamt Schorndorf.
Bekanntmachung betr. die Wahl zur Handels- und Gewerbekammer.
 Die Neuwahl der Mitglieder der Handels- und Gewerbekammer in Stuttgart ist durch
 Erlass der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel vom 27. d. Mts. auf **Donnerstag**
den 19. Januar 1893 anberaumt worden.
 Abstimmungsort für den Wahlbezirk Schorndorf ist der untere Rathsaal
 zu Schorndorf.
 Als Wahlvorsteher bei der Wahlhandlung wird fungieren Oberamtmann Einzelbach und im Falle der Verhinderung sein gesetzlicher Stellvertreter. Die Wahlhandlung beginnt **vormittags 10 Uhr** und schließt **vormittags 11 Uhr**.

- Auszutreten haben aus der Handels- und Gewerbekammer auf Grund des Art. 20 Abs. 2 des Gesetzes vom 4. Juli 1874 (Reg.-Bl. S. 113) die Herren:
1. Fabrikant Karl Eisenhart, in Firma C. Feuerlein in Stuttgart.
 2. Commerzienrat H. Frank in Ludwigsburg.
 3. Geh. Commerzienrat Pfau in Stuttgart.
 4. C. Stähle, Gemeinderat in Stuttgart.
 5. Commerzienrat Stählin, in Firma Bahn und Co., Stuttgart.

Außerdem lauten die Amtsblätter ab für:
 6. Paul Bauer, Vorstand des Handelsvereins Stuttgart.
 7. Commerzienrat G. Ruhn in Berg f.
 8. Paul Keff, Buchhändler in Stuttgart f.
 9. Commerzienrat Sic, Stuttgart f.
 Diese 9 Mitglieder sind durch Neuwahl auf je 6 Jahre zu ersetzen.
 Ferner ist das ausgesetene Mitglied Fabrikant Hermann Wagner, in Firma Wagner und Starck in Stuttgart durch Neuwahl auf 3 Jahre zu ersetzen. Die auf Grund des Art. 20 Abs. 2 ausgesetzten sind wieder wählbar. Aus der

Der falsche Graf.

Kriminal-Roman von Karl Schmeling.
 Fortsetzung.
 Der Lieutenant Graf Oscar Bunon d'Erville, erschien auch bei der Zivil- Junta der Stadt zeigte den Tod seines Vaters an, legitimierte sich und übernahm unter deren Assisenz den Nach-
 laß.
 Der verstorbene Graf wurde von dem trauernden Sohn zur Gruft geleitet. Sofort nach dem Begräbnis reiste der junge Graf, begleitet von der Dienerin des alten Herrn wieder ab.
 17.
 Der erste Schred.

Es wird wohl so bald niemand einfallen, die Handlungswelt Gilbert Müllers in ihrem ganzen Anfang zu billigen. Nach dem vorhergehenden war sie nur als eine Fortsetzung seiner Verbrechen zu betrachten.
 Sicher ist wohl so ziemlich, daß er den Hoff zurückließ.

Kammer scheidet ferner aus gemäß Art. 21 Abs. 2 des Ges., die kooptierten Mitglieder:
 Arnold, Louis, in Firma Eisenblechfabrik Schorndorf.
 Benger, Gottl., Generalforst, Stuttgart.
 Gartenstein, Louis, Bankier in Cam-statt.
 Greglinger, Fritz, Vorstand der Landespro-
 bationsschule in Stuttgart.
 Das Wahlrecht wird in Person durch verbede, in die Wahlurne mit zulegende Stimmzettel ohne Unterschrift auszuüb.
 Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein.
 Die Wahl ist gültig, wenn am Schluß des Wahlattes mindestens der dritte Teil der Wahlberechtigten des Abstimmungsbezirks abgestimmt hat.

Hierbei wird noch zufolge Erl. der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel vom 10. Jan. 1893 angefügt, daß in dem Wahlzettel nicht ausdrücklich angegeben zu werden braucht wer auf 6 und wer auf 3 Jahre gewählt wird, indem nach der seitherigen Praxis überall, wo neben Wahlen auf 6 auch solche auf 3 Jahre stattfanden, stets diejenigen Gewählten als auf die kürzere Zeit gewählt angesehen wurden, welche in sämtlichen Abstimmungsarten eines Wahlbezirks zusammen mit den wenigsten Stimmen gewählt worden waren.
 Schorndorf, den 12. Jan. 1893.
K. Oberamt. Einzelbach.

Die Vorstände der Gemeindegerichte.

Dieselben haben nach der Verfügung des R. Justiz-Ministeriums vom 24. Dezember 1880 § 14 in jedem Jahre bis zum 15. Januar anzuzeigen:
 1. In wie viel Fällen das Schuldklag-verfahren vor dem Ortsvorsteher im abgelaufenen Jahr stattgefunden hat?
 2) Wie viele bürgerliche Rechtsstreitigkeiten

Ramen d'Erville, so lange er ihn führte, mehr Ehre machte, als sein eigentlicher Träger.
 Wie weit Gilbert auf die Zukunft rechnete, oder was er von derselben hoffte, mag dahingezelt bleiben. Außerhalb Frankreichs, unter dem eroberten Namen und im Besitz seiner Werte ziemlich sicher, dürfte es für ihn rasam gewesen sein, unter keinen Umständen dahin zurückzukehren und deshalb auch gar nicht daran zu denken.
 Vorläufig war jenes überhaupt nicht mögl'ch, und Gilbert that zunächst, wie er Julie versprochen, nachdem man in Madrid angekommen war.
 Einer jener bettelhaften Hivalgos, die für eine Mahlzeit zu allem bereit sind, ward gesucht und gefunden, um bei Julie Vaterstelle zu vertreten. Durch Geld ließen sich leicht die nötigen Papiere beschaffen, mit denen Vater und Tochter nach einem kleinen Orte überfiedelten.
 Dort erschien unmittelbar nach ihnen der Verlobte der letzten und es fand in der Stille eine Verbindung herbei statt, wonach sie sofort abreisten, während der Herr Schwägerpapa auf einen für ihn gekauften und ihm geschenkten Land-
 hof zurückließ.

In Spanien und zu jener Zeit ging dies alles so leicht, daß es kaum Mähe machte, und der junge Graf brachte seine junge Gemahlin nach Cordova, um dort als Gräfin Bunon d'Erville im eigenen Hause und auf anständigem Fuße zu leben. Er selbst verließ die junge Frau schon nach zwei Wochen, um sich direkt in das Hauptquartier: Sir Arthur Wellesleys zu begeben.
 Gilbert bot seine Dienste an, und sie wurden unter den obwaltenden Umständen gerne angenommen; er zeichnete sich im Laufe der Zeit aus und ward nicht nur befördert, sondern der unter dem Namen eines Herzogs von Wellington so berühmte gewordene Feldherr zog ihn als tüchtigen und gebildeten Offizier auch näher an sich. Er ward dessen Ordonanz-Offizier und überschritt als dessen Major die französische Grenze.
 Als die Bourbonen wieder nach Frankreich zurückgekehrt und Ludwig XVIII den Thron derselben eingenommen, stellte der englische Feldherr dem Könige den Grafen vor und empfahl ihn höchst nachdrücklich.
 Neben dieser Empfehlung hob ihn auch noch das Berechnen seiner vermehnten Familie in

angefallen und wie dieselben erledigt worden sind? Ob durch Entscheidung oder auf andere Weise?
 Den 7. Januar 1893.
 Oberamtsrichter Mezger.
An die K. Pfarrrämer.
 Dieselben werden zuh. Konf.-Erl. vom 5. d. Mts. darauf hingewiesen, daß bei der kirchlichen Statistik für 1892 unter den für besondere kirchliche Zwecke veranstalteten Kollekten in Spalte 14b der Tabelle auch die Kollekte für die ev. deutsch. Gemeinde in Paris und für das Raube Haus zu berücksichtigen ist.
 Schorndorf, 12. Jan. 1893.
K. Dekanatamt. Fischer.

Tagesbegebenheiten.

Württemberg.
 Stuttgart, 10. Jan. Die heutige Chronik-
 rede ist wesentlich umfangreicher ausgefallen als die früheren und bietet auch inhaltlich viel Wichtiges und Bedeutendes dar. Diese eingehende Behandlung aller das Land betreffenden Fragen zeigt, daß der König und seine Regierung allen Zweigen der Verwaltung und des öffentlichen Lebens große Aufmerksamkeit entgegenbringt. Unter diesem Gesichtspunkt hat die Rede einen günstigen Eindruck gemacht, wenn auch die Bemerkungen über die allgemeine ungünstige Finanzlage nicht besonders rufig lauteten. Vertriebt hat insbesondere, daß die Regierung eine Reihe von Gesetzentwürfen in Aussicht stellt, auf welche man große Hoffnungen für die Entwicklung von Handel, Landwirtschaft und Industrie setzt. Hierbei ist vornehmlich die Regelung des landwirtschaftlichen Nachbarrechts und die Verwertung der Wasserkräfte von Wichtigkeit. Durch die Verkündigung des Gesetzes betr. die Pensionierung lebenslänglicher Gemeindebeamten zeigt die Regierung, daß sie gewissen Mängeln auf diesem Gebiete ein Ende machen will. In den weinbautrei-

benden Gegenden wird man besonders erfreut sein über die einzubringenden Geseze betr. die Steuerbefreiung neubestochter Weinberge und Befreiung der Kunstweinfabrikation. Wenn auch die Eisenbahn-Erträgnisse keineswegs günstig geschildert werden, so scheint doch die Regierung den von neuer Nebenbahnen keineswegs ganz außer Augen lassen zu wollen. Schließlich ist auch noch, wie schon in mehreren Thronreden, die Einleitung der Verfassungsrevision in Aussicht gestellt worden und es deuten verschiedene Anzeichen darauf hin, daß diese sich schon so lange hinziehende Arbeit noch in diesem Landtag zum Abschluß kommen wird. — Für morgen hat der Alterspräsident Denker die Präsidentenwahl in der 2. Kammer angelegt, desgleichen die Wahl der Schriftführer. Auch die Legitimation der neu eingetretenen Mitglieder der Kammer, Hartmann und Commerell, soll zur Sprache kommen.

Vom Lande, 10. Jan. Eine Neuordnung der Ferien an den Volksschulen im Sinne einer Erhöhung der Batauztage und geregelten Verteilung derselben auf das ganze Jahr, wie solches von der Kgl. Oberschulbehörde geplant sein soll, wäre mit Freude zu begrüßen. Nur dadurch ließe sich dem Unwesen der Schulverschämmnisse etwas Abbruch thun. Die Art und Weise, wie z. B. die Batauztage im Sommer in Verbindung mit fast täglich vorkommenden Schulverschämmnissen gegeben werden, als vielmehr gegeben werden müssen, wirkt ungemein schädlich auf die Thätigkeit der Schule. Erst kommt Ende Juni die Heuafanz, etwa 4-5 Wochen später die Erntefanz, dann womöglich eine Dehnd- oder Hopfenafanz und zu guter Letzt schließlich noch eine eigentliche Herbstafanz. Dabei ist's in manchen Orten üblich, daß beim Eintritt schlechten Wetters wieder Schule gehalten wird, um mit dem Eintreffen eines schönen Tages, wieder aufs neue mit der Batauz zu beginnen; heute ist also Batauz morgen und übermorgen wegen eingetretenen Regens wieder Schule u. s. f. Dazu kommen noch die sonstigen Verschämmnisse. Was in diesem Punkt in erster Linie von Eltern gebilligt wird, ist unglücklich. Wegen der kleinsten Kleinigkeit wird oft aus der Schule gefragt. Merken die Eltern, daß der Lehrer etwas sparsam ist im Erteilen von Dispensen, nun dann wird eben irgend ein „triftiger“ Grund vorge-schützt, oder auch man läßt das Kind durch einen Bruder oder eine Schwester als „krank“ entschuldigen, um dann daselbe wohlgenut z. B. als „Kindsmagd“ zu verwenden. Wenn nebenbei bemerkt, auf diese Weise die Kinder von ihren Eltern zum Lügen veranlaßt werden, — was Wunder, wenn sich dieselben bald auch in anderen Sachen, Eltern und Lehrern gegenüber, in Unwahrheiten ergen. Dieser herrschende Batauzmodus in Verbindung mit den vielen Verschämmnissen schreie aber in sich, daß der Erfolg der Lehrtätigkeit während der Sommermonate auf ein Minimum beschränkt bleibt, ja daß es eigentlich mehr ein Erhalten den bisher Gelehrten ist, als eine steuermäßige

Weiterbildung. Die nächste Folge davon ist, daß dann der Landesherr während der Wintermonate eigentlich das ganze Jahrespensum durchzunehmen hat. Mächtige also eine, der Schule in ersprießlicher Weise dienende neue Ferienordnung geschaffen werden! Mächten aber auch die Eltern den hohen Wert der Schule besser würdigen! Einzelne Verschämmnisse sind wohl nie zu umgehen.

* Auf sämtlichen deutschen, also auch auf den württembergischen Eisenbahnen, ist mit dem 1. Jan. ein neues **Frachtbriefformular** eingeführt worden, kraft eines internationalen Vertrags auch mit den ausländischen Bahnen. Nun ergibt aber bei uns das Mißliche, daß noch zahlreiche Geschäftsleute große Mengen alter Frachtbriefformulare haben und dieselben nun nicht mehr sollen benützen können. Es wäre deshalb angezeigt, wenn unsere Eisenbahnverwaltung die alten Frachtbriefformulare gegen neue kostenlos umtauschen würde. Unverständlich ist es allerdings auf der andern Seite auch, wie einzelne Firmen sich gleich mehrere Tausend Frachtbriefformulare in Vorrat hinlegen mögen.

Mün. 9. Jan. Unter dem Geläute der Münsterglocken traf heute früh 9 Uhr der kgl. Ertrazug aus Stuttgart hier ein, welcher S. Maj. den König brachte zur Begrüßung Sr. Maj. des Kaisers. Um 10 Uhr 40 Min traf gleichfalls unter feierlichem Glockengeläute der kaiserliche Ertrazug hier ein; jedoch findet die Begrüßung der beiden Majestäten auf dem Bahnhof statt. S. Maj. der König, welcher Kaiseruniform trug, begab sich nach Ankunft des kaiserlichen Ertrazes in den Saloonwagen zu S. Maj. dem Kaiser und verweilte daselbst 5 Min. Unter begeisterten Hochrufen fuhr um 11 Uhr 15 Min. der kaiserliche Ertrazug nach Sigmaringen weiter, wo die Ankunft um 1 Uhr e folgt.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. Jan. In der heutigen ersten Sitzung der Militärkommission des Reichstags erörterte der Reichsfanzler in zweistündiger Rede eingehend die politische Lage, Feindseligkeiten beständen weder zwischen den Monarchen noch zwischen den Regierungen. Der Reichsfanzler verglich die Militärmacht Deutschlands mit derjenigen Frankreichs und Rußlands. Erfahrungsgemäß sei für Deutschland die Offensive geboten, diese erfordere eine stärkere Aktion Deutschlands, welches den Hauptstoß der Gegner des Dreibundes vornehmlich auszuhalten habenwerde. Die bisherigen Streitmittel genügen nicht mehr. Die verbündeten Regierungen konnten daher die Verantwortung mit der bisherigen Rüstung nicht übernehmen. * Aus der großen Zahl der Hochzeitsgeschenke für die Prinzessin Marie von Edinburgh ragen, wie die Allg. Reichsfor. mitteilt, die einen Wert von Millionen repräsentierenden Schmuckstücken, welche die Eltern ihrer bräutlichen Tochter verehrt haben, besonders hervor. Darunter befinden sich drei Diademe, das eine von Diamanten, das andere von Diamanten

und Türkisen und das dritte von Diamanten und Rubinen. Die übrigen Verwandten haben auch fast alle Perlen und Diamanten gewählt. Baron Ferdinand v. Rothschild sandte einen kostbaren Fächer mit einer Malerei von Watteau der Sultan von Johore ein Tee- und ein Kaffee-Service in vergoldetem Silber. Auch von den Hofstaaten, der Dienerschaft und den Hoflieferanten des Herzogs von Edinburgh und der übrigen englischen Prinzen sind Geschenke eingegangen. Besonders reich bedacht ist die Prinzessin mit Messingwerk und Schreibzeugen, von letzteren erhielt sie vier silberne.

Strasburg, 11. Jan. Der Kaiser traf heute Nachmittag 1 Uhr hier ein und ließ sofort die Garnison allarmieren. Der Monarch tritt von einer zahlreichen Menge begrüßt, durch die festlich besagten Straßen nach dem Exercierplatz bei dem Polygon. Um 4¹/₂ Uhr kehrte der Kaiser an der Spitze des 138. Infanterieregiment vom Polygon zurück und durchschritt, die besagten Straßen zum Palais des Statthalterers. Dort fand um 7¹/₂ Uhr Diner statt, wozu die Generale und die Mitglieder des reichsständischen Ministerrats beladen waren. Dem Benehmen nach wird der Kaiser in Strasburg übernachten.

Gelsenkirchen, 11. Jan. Die Gelsenkirchener Zeitung meldet, daß Centralstreikomitee wurde heute noch nicht gewählt. Der Verkauf von Revolvern ist polizeilich verboten. Die heutigen Dormunder und Essener Versammlungen beschloßen morgen den Ausstand zu beginnen. **Gießen, 11. Jan.** In den Streit sind gestern Nachmittag neu eingetreten die Wiegand der Grube „Amilge“. Der Harpener Gesellschaft ganz. „Mont Cenis“ und „Lothringen“ teilweise.

Schweiz.

Zürich, 5. Jan. Ein Fall arger Steuerbetrügerei und Vermögensverheimlichung wird dem „N. W. Tagbl.“ aus Zürich gemeldet. In Pluntern verlor im Verlaufe des v. rgangenen Jahres ein Kaufmann, der ungefähr eine Million verlor. Es waren glücklicherweise noch mind. jährige Erben da, jedoch die Verlassenschaft etwas näher unter die Lupe genommen wurde, und siehe da, anstatt der versteuerten Million kamen 14 Millionen Franken Vermögen zum Vorschein. Da giebt's eine hübsche Nachsteuer.

Frankreich.

Paris, 7. Jan. Einer Zusammenstellung des „Economiste Europeen“ zufolge haben seit dem Ausbruche des Panamakanals die französischen Renten, Eisenbahnaktien und Obligationen und Kreditbankaktien Kursrückgänge erlitten, die einen Kapitalverlust von 1400 Millionen Franken darstellen. Ungefähr ebenso hoch beziffert das Fachblatt den Kursverlust an den in fraußösischem Besitz befindlichen nichtfranzösischen Werten, so daß der Kapitalverlust infolge des Panamakanals rund 2800 Mill. Franken betragen würde, d. h. das Doppelte des für den Panamakanal bisher verausgabten Kapitals.

Doch die Protection des Königs, der Prinzen und noch anderer Personen erwies sich, wie wir wissen, endlich doch wirksam und, wie uns ebenfalls bekannt, sah der Oberst und Graf die Erfüllung seiner Wünsche für sein großes Glück an — sie sollte sein Glück werden. Gilbert Milhand wäre sicher als Graf, Julie Vennoit gewiß als Gräfin gestorben; ihr Sohn oder ihre Kinder, wenn sie noch mehrere derselben geboren, würden ganz ungewisslich hochadeligen Namens gebi eben sein, wenn — wenn nicht eben ihr Vater gewesen wäre. Dieser bildete den einzigen Fels, an dem ihr Glück stranden sollte. Gilbert hatte Julie völlig in seine früheren Verhältnisse eingeweiht; es war dies gut und auch nicht gut. Erstere, weil es die junge Frau auf Möglichkeiten hinwies; letztere, weil diese Möglichkeiten sie zu Zeiten sehr ängstigten. Wäre Gilbert ihren Bitten gesolgt, so hätte er sich um Francois gekümmert, doch hierin war er nachlässig, vielleicht aus Groll gegen den Schwager, vielleicht aber auch aus Scheu, an den Bagno zu denken, oder aus Vorsicht. (Fortsetzung folgt.)

den Augen des Königs und der königlichen Prinzen. Graf Bundt mußte die englischen Dienste verlassen und erhielt ein französisches Regiment, Orden und noch sonstige Gunstbeweise. Der Duasi-Graf forderte zunächst alles heraus, w. durch er als Gilbert Milhand erkannt werden mochte. Er lief absichtlich früheren Kameraden in den Weg, er reiste nach Goudan, wo sein Vater bereits gestorben war, und hielt sich dort zwei Tage auf, doch niemand erkannte ihn wieder, niemand that auch nur, als sei ihm die Erscheinung des Grafen auffällig. Gilbert war zurück und ging nach Spanien, seine eble Gemahlin abzuholen, um sie wie sich selbst bei Hofe einzuführen. Alle Verhältnisse waren dem Baare dort günstig. Körperliche Schönheit, der geführte Name, Bescheidenheit und Zuverlässigkeit machte daselbe den Deuten angenehm, eine gewisse Wohlhabenheit und glänzende Ausichten verschafften ihm zugleich allgemeine Achtung. Gab es Verstöße gegen die Etikette seitens des Grafen, so ward solches durch die Zurückgezogenheit, in welcher er erzogen, und durch das

Pföschverkauf
auf dem Rathaus.
Montag den 16. Januar,
vormittags 8¹/₂ Uhr.

1400 Mark
hat auf Sichtmaß anzuleihen auf Pfand und niederen Zins.
Wer, sagt die Redaktion.

Welschkornmehl (Volenta)
Inpelzfreies
Welschkornmehl
empfeht fortwährend
Zeyher, Bäcker.

Guten reinen
Welschkornbranntwein
(Garantie für Reinheit) empfiehlt
Karl Junginger's Witwe
zur Sonne.

Futtermehl
gibt so lange Vorrat ganz billig ab
Kunstmüller Bahr.

Schönes Fegland
ist fortwährend zu haben bei
Binder, Müllers Witwe.

Lehrstefle
Näheres bei
Ernst Bahr.

Wirtschafts-Verkauf.
Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein A. w. w. bestehend in einem einstöckigen Wohnhaus, vor 20 Jahren neu erbaut, Wirtschaft zur Krone, geeignet für einen Bäcker, nebst neugebautem Stall mit Remise, zu verkaufen. Ferner können 16 a Gemüse- und Baumgarten mit Gartenhaus und etwa 30 a Acker miterworben werden. Jeden Tag kann ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.
G. Viehlaier in Necklinsberg

Großes Nebenverdienst!
bietet sich vertrauenswürdig. Personen jed. Standes u. allerorts durch Vermittlung des Verkaufs von kaatlichen Wertpapieren u. geleglich erlaubten Staatsprämien-Losen mit enormen Gewinnchancen geg monatliche Teilzahl, wodurch ohne Risiko jährlich leicht A 3000-5000 zu verdienen; hohe Provisionen werden bewilligt. Abt. erb. an das „Bankgeschä. F. W. Moch, Berlin S. W. Wilhelmstr. 12.“

Kirchenchor:
Freitag, 13. Januar
keine Singstunde.

Bekanntmachungen.
Revier Adelberg.
Nadelholzstammholz- und Stangen-Verkauf.

Am Montag den 23. Januar, vormittags 10 Uhr, im Rößle in Adelberg aus dem Staatswald Sauhölzle, Remswies, Triangel, Gopfwies, Blanterader, Fuchsbühl, Kirchbach und Schlemwiesen:
Langholz Fm: 67 I., 22 II., 27 III., 66 IV., 26 V. Klasse; Sägholz Fm: 108 I., 7 II., 7 III. Kl.; Eichen 4 Fm. III., IV. Kl. Eichen 1 Fm., 30 Eichene Stangen und 65 Nadelholzstangen.
Zusammenkunft zum Vorzeigen in den Schlägen von vormittags 8 Uhr an.

Revier Adelberg.
Bengholz-Verkauf.
Am Samstag den 21. Januar, vormittags 10 Uhr, im Lamm in Adelberg aus dem Staatswald Stockhalde und Schlemwiesen:
Km: Buchen: 131 Scheiter, 58 Prügel, 470 Klotzholz, 72 Anbruch; Nadelholz Km: 2 Scheiter, 17 Prügel, 48 Klotzholz, 12 Anbruch, 8 Km. eichen Anbruch.
Zusammenkunft zum Vorzeigen in beiden Schlägen um 8 Uhr.

H. Hofkameralamt Waiblingen.
Holz-Verkauf.
Am Dienstag den 17. Januar im Hofammerwald Egliweiler, Abt. Seebüchel, Mühlrain und breiten Büchle:
170 Km. Nadelholz-Scheiter, 113 Km. dto. Prügel und Anbruchholz, 2 Km. birchene Prügel, 25 Lose ungebundenes Nadelreis, geschätzt zu 2400 Wollen.
Zusammenkunft um 10 Uhr in Waach.
Ehorndorf.

Stammholz-, Stangen-, Bengholz- & Reislose-Verkauf.
Am Dienstag den 17. Januar werden aus dem Hospitalwald Sünchen verkauft:
5 Fichtenstammchen V. Kl., Dorbstangen 14 Stück; Hopfenstangen: 400 Stück I. Kl., 800 Stk. II. Kl., 400 Stk. III. Kl.; 1600 Reisstangen; 2 Km. eich. Scheiter Ausschub; 1 Km. gemischte und 28 Km. Nadelholzprügel-Ausschub, 14 Lose herumliegendes Reis mit vielem Fichtengestäng.
Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 9 Uhr beim H. H. H. H. zum Verkauf um 10¹/₂ Uhr bei Wirt Karl Weichert in Haubersbronn.
Hospitalpflege.

Bengholz-, Reis- & Stockholz-Verkauf.
Am Montag den 16. Januar werden im Stadtwald Staigwies und Kernward verkauft:
76 Km. buchene Scheiter, 112 Km. buchene Prügel, 24 Km. gemischte Prügel und Ausschub; 23 Lose buchene und gemischtes Reis, sowie 5 Lose Stockholz.
Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 9 Uhr an der Staigwies, zum Verkauf um 11 Uhr im Waldhorn in Ehorndorf.
Stadtpflege.

Bürger-Verein.
Hauptversammlung
Sonntag Nachmittag 4 Uhr im Hirsch.
Tages-Ordnung:
Neuwahl des Vorstands und Ausschusses.
Rechenschaftsbericht etc.
Zahlreiches Erscheinen erwartet.
Nichtmitglieder sind freundlich eingeladen.
Der Ausschub.

Summarische Berechnung des Steuerabrechnungsbuchs
ist wieder zu haben in der
C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

Adelberg.
Ein jüngerer Arbeiter
findet Beschäftigung bei
Schneider Allmendinger.

Für ein williges
Dienstmädchen
wird eine leichtere Stelle gesucht.
Näheres zu erfragen bei d. Schwestern im Bezirks-Krankenhaus.

Steinenberg.
Ich Unterzeichneter nehme die gegen Christ. Bek. Ehefrau ausgestellte Beleidigung als unwahr zurück.
Friedr. Bek.

Winterbach.
Eine bereits noch neue
Futterschneidmaschine
legt billig dem Verkauf aus
Ch. Hagmann, Wagner.

Unterurbach.
Eine **Futterschneidmaschine**
wenig gebraucht, sowie ein Federwägle hat billig zu verkaufen
A. Grünwald, Schmied.

Weiler.
Eine Kuh
hat zu verkaufen
Walt Dippol.

Winterbach.
2 junge Kühe
hat wegen Krankheit zu verkaufen
Johann Georg Krieb.

Welzheim.
„Bettwäschen“
heilt mit Erfolg (mit Garantie)
G. Hinderer a. Marktplatz.

„Dentila“ stillt augenblicklich jeden
Zahnschmerz
und ist bei hohlen Zähnen als auch rheumatischen Schmerzen von überraschender Wirkung. Allein erhältlich per Fl. 50 Pfg. in Ehorndorf in der Gaudy'schen Apotheke.

Baptisten-Gemeinde
Obernbach.
Sonntag vorm. 9¹/₂ Uhr Bibelstunde.
Nachm. 2¹/₂ Uhr Sonntagschule.
Abends 7 Uhr Predigt.
Friedmann ist freundl. eingeladen.

Fleisch-Extract
Allein-ächter
in
12 PORTIONEN
mit der Schutzmarke
Kreuzstern
zu ausnehmendlicher Verfertigung einer ebenso gefunden als wohlschmeckenden Kraftbrühe.
K. u. R. priv., Patent Nr. 967.1959
In Ehorndorf bei:
Germ. Wöfer, Conditor a. Bahn- und Carl Schäfer.

Wegen Umbau meines Ladens

verkaufe

sämtliche Wollwaren

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Carl Kraiss, neue Strasse.

Praxis-Öröffnung.

Teile einem tit. Publikum ergebenst mit, daß ich

mit dem 15. Januar 1893

am hiesigen Plage

im Hause des Herrn Fabrikant Jean Buchhold

Stadtgarten

meine zahnärztliche Praxis

eröffnen werde.

Sprechstunden von 9-12 Uhr vorm. und 2-6 Uhr nachm.

Unbemittelte von 12-1 Uhr unentgeltlich.

Schw. Gmünd.

Georg Seitz, prakt. Zahnarzt.

Nächsten Dienstag den 17. ds. Mts., vormittags 9 Uhr, wird auf dem Rathaus in Baiereck

ein Pferd

im Wege der Zwangsvollstreckung gegen Baarzahlung verkauft. Gerichtsvollzieher Moser.

Evang. Arbeiter-Verein Schorndorf.

Sonntag den 15. Januar im Vereinslokal: Vortrag von Herrn Schull. Heinlin hier. Thema: Der Wund.

Freunde unserer Sache als Gäste willkommen.

Der Vorstand: Stadtpfarrer Gros.

Norddeutscher Lloyd Bremen.

Beste Reisegelegenheit. Nach New York wöchentlich 3mal, davon 2mal mit Schnell dampfern. Nach Baltimore mit Postdampfern wöchentlich einmal.

Oceanfahrt mit Schnell dampfern 6-7 Tage mit Postdampfern 9-10 Tage. Nähere Auskunft durch

Carl Veil in Schorndorf. G. Büfinger in Vorch.

Kud. Horn J. Pflüg in Gmünd. Friedr. Bäckler in Gmünd.

Verlag, gedruckt und verlegt von J. Böcker, G. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.



Für die gute Kochin wie für die sparsame Hausfrau!

Schrader's- Traubenbrust-Sonig

Flac. Mt. 1., 1.50. u. 3. Seit Jahren bewährtes vorz. Hustenmittel für Erwachsene und Kinder.

Schrader's weisse Leben-Essenz

Flac. Mt. 1. altbekanntes zuverlässiges Mittel bei Appetitlosigkeit u. Magenbeschwerden aller Art. Praktische u. bewährte unschädliche Parafarmittel.

Schrader's Colma

Flac. Mt. 2. Schrader's Nuß-Extract-Haarfarbe

in blond, braun u. schwarz. Fl. 2.

Schrader's-Bahnhalsbänder

Mt. 1., vorz. u. vielbegehrtes Gleichtermittel für zahnende Kinder. Schrader's Stigt-Gesenz, Malz-Extract, Spitzwegersichsaft, Malzbouillon u. sonstige Schrader'sche Präparate. Preisliste gratis u. franco. Apoth. G. Schoder, Zul. Schraders Nachf., Feuerbach b. Stuttgart. In Schorndorf b. Apoth. Palm.

Wellhölzer, Erbsendrücker, Pfefferbüchsen, Nasserbüchsen, Stoppeier, Bindfadenbüchsen, Eisenbecken, Kottelhammer, Spatenbrettchen, Fleischnetter, verschließbare u. gewöhnliche Fasshähnen u. s. w.

empfehlen Dreher Benz, Vortstadt.

Musik-Instrumente

aller Art

Zithern, Violinen, Flöten, Mund- & Zugharmonikas, alle Sorten Saiten

sowie das

Neueste in Accord-Zithern

mit schönem weichen Ton (in einer Stunde zu erkennen) empfiehlt bestens

Louis Schneider

vis-à-vis vom Waldhorn.

Schorndorfer Anzeiger.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag, Samstag, u. Sonntag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 Mt. 10 Pf., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mt. 15 Pf.

Sonntag den 15. Januar 1893.

Inserionspreis 4 Aufträge 10 Pf., Abdruck 10 Pf., Unterhaltungsblatt und Sonntagsblatt.

Amtliches.
Die Königl. Zentralstelle für die Landwirtschaft an sämtliche landwirtschaftliche Bezirke, Zuchtgenossenschaften und Verbände von Zuchtgenossenschaften.

Im „Wochenblatt für Landwirtschaft“ ist schon mehrfach auf die im Juni 1893 in München stattfindende deutsche landwirtschaftliche Ausstellung aufmerksam gemacht worden. Da es nun insbesondere im Interesse unserer württembergischen Landwirtschaft, namentlich zur Erweiterung des Absatzgebiets der Hyproditen und zur Anknüpfung von entehenden Handelsbeziehungen, sehr wünschenswert wäre, wenn bei dieser Ausstellung in Württemberg gezüchteten Rindviehschläge in zahlreichen ausgezeichneten Stücken vorgeführt werden würden, können mit Allerhöchster Genehmigung (auf Kosten der Staatsmittel der Zentralstelle) den württ. Ausstellern von Rindvieh folgende Erleichterungen gewährt werden:

1) Der Transport der von inländischen Züchtern für die Ausstellung in München bestimmten Rindviehschläge mit der Eisenbahn nach München und zurück bis zur Einladestation wird auf Staatskosten mittelst Sammelwagen bewerkstelligt. Zur möglichsten Schonung der Tiere auf dem Transport werden, soweit notwendig, entsprechende Vorkehrungen getroffen und geschieht der Transport entweder mit Extrazug oder mit Personenzug (um das Rangieren auf den Bahnhöfen zu vermeiden).

2) Von der Zentralstelle werden die einfachen Anmeldegebühren, sowie die Einsätze zu Familien- und Sammlungspreisen für die wirklich zur Ausstellung gebrachten Rindviehschläge getragen. Kann ein angemeldestes Tier aus irgend einem Grunde schließlich nicht zur Ausstellung gebracht werden, so ist der Zentralstelle die bezahlte Anmeldegebühr und Einsätze von dem Eigentümer des betreffenden Tieres zu erlegen.

3) Für jedes zur Ausstellung gebrachte Stück (Farren, Kuh, Kalbin) wird dem Aussteller ein Kostenbeitrag von 20 M. bezahlt.

4) Jeder Aussteller von Rindvieh erhält die Kosten eines Billets III. Klasse von seiner Eisenbahnstation nach München und zurück erlegt.

5) Die Kosten der Versicherung der Ausstellungstiere gegen alle ihnen während ihrer Abwesenheit zustehenden Unfälle werden von der Zentralstelle, welche die Versicherung bewerkstelligt, getragen.

6) Wenn von einer Zuchtgenossenschaft oder einem Verband von Zuchtgenossenschaften eine Zusammenstellung ihrer für die Ausstellung bestimmten Tiere zum Zweck gleichmäßiger Fütterung, Pflege und sonstiger Vorbereitung für die Ausstellung veranstaltet werden sollte, kann die Zentralstelle den Unternehmern einen Beitrag zum Kostenaufwand bewilligen.

7) Zur Unterstützung und Beratung der Aus-

steller wird über die Dauer der Ausstellung ein Kommissar der Zentralstelle in München angewandt sein.

Außerdem hat die Zentralstelle die allerhöchste Ermächtigung erhalten, aus ihren Staatsmitteln zur Vermehrung der Preise für buntes Gebirgsvieh (Simmenthale), für graues und braunes Vieh und für Simpurger Vieh der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft den Betrag von 5000 M. zur Verfügung zu stellen.

Die vorstehenden Erleichterungen treten übrigens bloß ein, wenn die betreffenden Tiere, welche in München ausgestellt werden wollen, durch eine von der Zentralstelle aufgestellte Kommission als preiswürdig anerkannt worden sind. Wer daher auf diese Vergünstigungen Anspruch machen will, hat dies der Zentralstelle für die Landwirtschaft anzuzeigen, unter Bezeichnung der betreffenden Tiere nach Klasse (ob Simmenthale oder graues und braunes oder Simpurger Vieh), Geschlecht (ob Farren, Kuh, Kalbin), Alter unter Angabe der Preisklassen, um welche sich dieselben bewerben.

Die nötigen Anmeldeformulare hierfür sind von unserem Sekretariat zu beziehen. Die Anmeldungen der Zuchtgenossenschaften geschehen unter Benützung der Einzelformulare, welche dann von der Zuchtgenossenschaft in einen Umschlag zu bringen oder zusammenzufügen und in dieser Form einzusenden sind.

Diese Anzeigen müssen spätestens bis 25. Januar d. Js. eingekommen sein, damit die Vorbereitungen für die Ausstellung in München. Spätere Anzeigen können nur noch berücksichtigt werden, wenn der Aussteller die Kosten der Besichtigung der angemeldeten Tiere durch die von der Zentralstelle aufgestellte Kommission vorher einsetzt.

Die landwirtschaftlichen Bezirksvereine werden nun dringend aufgefordert, darauf hinzuwirken, daß eine qualitativ gute und starke Besichtigung der Ausstellung in München mit Vieh zu Stande kommt. Zu diesem Zweck sollten die vorstehend aufgeführten Maßregeln zur Herbeiführung einer regen Beteiligung an der genannten Ausstellung sobald als möglich zur Kenntnis der betreffenden Interessenten gebracht werden, auch dürfte es sich vielleicht empfehlen, daß die Bezirksvereine einen oder zwei Sachverständige beauftragen, eine Besichtigung der etwa im Bezirk vorhandenen für die Ausstellung geeigneten Tiere vorzunehmen, einerseits um die Besitzer solcher Tiere zur Besichtigung der Ausstellung aufzumuntern und andererseits um die Anmeldung ungeeigneter Tiere zur Vormastung durch die von der Zentralstelle aufzustellende Kommission zu vermeiden.

Um der von der Zentralstelle aufzustellenden Kommission die rechtzeitige Besichtigung der angemeldeten Tiere zu erleichtern und die Herbeiführung der wünschenswerten Gleichartigkeit der Ausstellungstiere zu ermöglichen, sollen die Ausstellungstiere einer Zuchtgenossenschaft oder eines Verbands von Zuchtgenossenschaften zum Zweck ihrer Besichtigung an einem geeigneten Ort (möglichst Eisenbahnstation),

soweit thunlich, zusammengedrängt werden. Ueber die Zeit der Vornahme dieser Besichtigung erhalten die Anmeldeberechtigten von der Kommission rechtzeitige Mitteilungen.

Weiter wäre es sehr wünschenswert, wenn die landw. Bezirksvereine die Tiere ihres Bezirks, welche von der Kommission der Zentralstelle als ausstellungswürdig erkannt worden sind, von Zeit zu Zeit durch einen Sachverständigen besichtigen lassen würden, um, soweit es nötig erscheint, hierbei auf entsprechende Fütterung, Pflege, und etwa sonst nötige Vorbereitung der Tiere für die Ausstellung hinzuwirken.

Die landwirtschaftlichen Bezirksvereine ersuchen wir nun dringend, zu veranlassen, daß die Anmeldungen zur Vormastung durch die von der Zentralstelle zu bewellende Kommission zeitig, längstens also bis 25. Januar hier eintreffen, damit diese Vormastung noch vor Ablauf des ordentlichen Termins für die Anmeldung der Tiere bei der Geschäftsstelle der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Berlin — 28. Februar — beendet werden kann.

Diese letztere Anmeldung der Tiere bei der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Berlin, für welche besondere Formulare vom Sekretariat der Zentralstelle bezogen werden können, ist zwar Sache der Aussteller und wird diese Anmeldung durch die oben genannten, bei der Zentralstelle zu eingehende Anmeldung zur Vorprüfung nicht ersetzt; es sind aber die ausgefüllten Anmeldeformulare an die Zentralstelle einzusenden, welche dann die Weiterbeförderung nach Berlin unter Anschluß der Anmeldegebühr besorgen wird.

Stuttgart, den 6. Januar 1893.

v. D. W.

Indem ich vorstehenden Erlaß zu Kenntnis der Viehbesitzer des Bezirks bringe, erlaube ich diejenigen, welche Vieh zur Ausstellung in München bringen wollen, mir bei der kurz bemessenen Frist in thunlichster Weise hiervon Mitteilung machen zu wollen.

Schorndorf, den 13. Jan. 1893.

Landw. Bezirksvorstand. Einzelbach.

Schorndorf, den 13. Jan. Im Dez. v. Js. mußte in dem Stall des Bauern L. Sch in Oberbach ein rasch erkranktes Stück Rindvieh geschlachtet werden. Als Krankheitursache des Tieres wurde von dem Oberamtsarzt Ehrmann „Milzbrand“ festgestellt. Auf die von dem Tierbesitzer gemachte Anzeige wurde die vorgeschriebene Schätzung des Wertes des Tieres eingeleitet und auf Grund der vorgenommenen Schätzung dem Tierbesitzer unter 5. d. M. aus der Zentralkasse der Viehbesitzer eine Entschädigung von 240 M. bewilligt, welche dem Sch. bereits ausbezahlt worden ist.

In Vorch wurde zum Bau einer katholischen Kirche ein 25 Ar falkendes Grundstück unterhalb des Klosters angekauft. Bis zum Bezug des Gotteshauses ist den Katholiken ein Lokal im alten Schulhaus zur Verfügung gestellt.